

KATERS WELT

DER HIMMEL FÜR DIE DEUTSCHE VOLKSWIRTSCHAFT VERDÜSTERT SICH

Die deutsche Wirtschaft steht aus verschiedenen Gründen unter Druck. Bisher wurde auch von der Politik manche Weichenstellung versäumt. Umso mehr ist es jetzt Zeit zu handeln, meint Dr. Ulrich Kater, Chefvolkswirt der Deka.

Treiber der nicht in diesem Umfang erwarteten Konjunkturschwäche in der Weltwirtschaft war ausschließlich der Industriesektor. Hier nahm die Dynamik im Jahresverlauf 2019 kontinuierlich ab. Die Gründe lagen weniger in der Verringerung der Handelsströme zwischen den USA und China. Die Exporte aus den USA nach China gingen zwar um 15,1 Prozent zurück, die gesamten Exporte der USA fielen jedoch nur um 0,5 Prozent. Umgekehrt verringerten sich die Exporte aus China in die USA um elf Prozent, die gesamte Ausfuhr jedoch ebenfalls nur um 0,5 Prozent. Die direkten Wachstumseinbußen durch die Zölle liegen wohl nur im Bereich von 0,2 Prozentpunkten, sowohl für die USA als auch für China.

Viel deutlicher als die direkten Zolleffekte jedoch hat sich die Unsicherheit über die künftige Gestalt der Weltwirtschaft ausgewirkt. Weil sowohl die globalen Produktionsketten als auch die globalen Absatzmärkte durch den Handelsstreit zwischen den beiden größten Volkswirtschaften der Welt (USA und China mit zusammen 34 Prozent Anteil am Weltbruttoinlandsprodukt) unsicher geworden sind, haben die weltweit agierenden Industrieunternehmen ihre Investitionen zunächst einmal deutlich zurückgefahren. Die Investitionstätigkeit ist der Haupttreiber der Industriegüterproduktion. Eine weitere Quelle der Investitionszurückhaltung kommt derweil aus China, wo der Staat angesichts hoher Verschuldung bei vielen Infrastrukturthemen auf die Bremse getreten hat. Hinzu kam ein rückläufiges Bestellverhalten aus dem Vereinigten Königreich aufgrund des Brexit-Prozesses.

All dies resultierte in einem Rückgang

der Industrieproduktion insbesondere in Deutschland, der bereits seit fünf Quartalen anhält. Das ist zusammen mit dem Einbruch nach der Finanzkrise die längste Industrierezession, die Gesamtdeutschland je erlebt hat – wenngleich nicht die tiefste. Die Stärke der Binnenwirtschaft hat eine Rezession der gesamten Volkswirtschaft 2019 vermieden.

Die von außen an die deutsche Wirtschaft herangetragene Krise der internationalen Industriegüternachfrage rechtfertigt in Deutschland kein Konjunkturpaket. Bei einer Abkühlung der Konjunktur sorgen automatische Mechanismen dafür, dass aus einer schwarzen Null eine rote Null im Staatshaushalt wird. Diese Mechanismen sollte man gewähren lassen und nicht gegen die Abschwächung ansparen. Ein zusätzliches Fiskalpaket ist jedoch nicht notwendig.

Das heißt nicht, dass der Staat sich zurücklehnen sollte. Denn die deutsche Wirtschaft krankt auch an strukturellen Problemen. Diese beginnen beim Strukturwandel der Weltwirtschaft, der dazu geführt hat, dass heute bei vergleichbaren Wachstumsraten des globalen Bruttoinlandsprodukts der Welthandel in geringerem Umfang zunimmt. Eine Exportnation wie Deutschland leidet hierunter.

Daneben ist die Automobilindustrie – Deutschlands Paradebranche – angeschlagen. Mit aller Gewalt wird daher

das Ruder herumgerissen in Richtung Elektromobilität. Die Folgen sind dramatisch: Auf einmal muss die deutsche Automobilindustrie einem neuen Trend hinterherhinken, den sie bislang weitgehend vernachlässigt hatte. Das erfordert gewaltige Anstrengungen in der Entwicklung wettbewerbsfähiger Produkte. Zudem werden ganze Fertigungslinien obsolet.

In dieser Situation wäre es hilfreich, wenn die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen auf der Höhe der Zeit wären. Leider hat es die Politik jedoch in der ablaufenden Dekade versäumt, Deutschland mittels Reformen und Investitionen zukunftssicher aufzustellen. Jetzt ist es für kurzfristige Erfolge zu spät. So könnte beispielsweise die Bauindustrie derzeit aus Kapazitätsgründen gar kein Investitionsprogramm stemmen. Das ist

aber keine Ausrede, nichts zu tun. Wo Kapazitätsbeschränkungen vorliegen, muss vorausschauend geplant und dosiert gehandelt werden. Für andere Maßnahmen in den Bereichen Steuern, Bildung,

Demografiesicherheit der sozialen Sicherungssysteme, Planungsrecht u.v.m. müssen schnell die Weichen gestellt werden, um Wettbewerbsfähigkeit und Wohlstand zu erhalten. 

